

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **15 (1929)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

handlung kommen. In fünf Abschnitten behandelt er das Gnadenleben, das Berufsleben, und zwar 1. für vorwiegend Arbeiterbevölkerung, 2. für vorwiegend Bauernbevölkerung), das Familienleben, Keuschheit und Charakterbildung. — Ich weiß nicht, ob ich die gediegenen Methodiker oder die praktischen und erfahrenen Seelsorger mehr loben muß. Einen kostbaren Dienst haben die beiden Herren Pfarrer in jedem Falle uns Seelsorgern, auch in der Schweiz, erwiesen durch diesen zweiten Band Christenlehre. Zur Abwechslung wäre dieser Band eine schöne Grundlage eines Christenlehrejahres. Es herrscht darin ein warmer, frischer Ton; es geht auf das praktische Leben los. Und es ist darin so manches geschrieben, das wir unsern jungen Leuten noch nie oder doch zu wenig einläßlich gesagt haben. E.

L. Strahberger: Beim Meister. Ausgeführte Katechesen für die Berufsbildungsschule, 1. und 2. Band. Preis für 1 Band 4 Mark, gebunden. Verlag Auer, Donauwörth. 176 S. und 154 S. — Es ist jedenfalls eine sehr schwierige Aufgabe, diesen Lehrbuben, die aus allen möglichen Werkstätten und Geschäften am Abend nach getaner Arbeit in die Fortbildungsschule kommen, Religionsunterricht zu erteilen, doppelt schwer in einer Großstadt wie München. Da braucht es Erfahrung und Übung, Klugheit und Liebe zur Jünglingsseele. L. Strahberger erteilt diesen Unterricht bereits zehn Jahre. Und wirklich, wenn man diese Katechesen liest, dann merkt man den erfahrenen Praktiker. Er versteht es, diese abendliche Religionsstunde zu einer Feierstunde zu machen. Er unterrichtet pädagogisch und geht direkt, planmäßig aufs Ziel los. Am Schlusse faßt er die Hauptlehren jeder Stunde in ein Gebet oder in einige Merksätze zusammen. — In der Schweiz haben wir wohl an wenigen Orten Gelegenheit, den Gewerbeschülern, der schulentlassenen Jugend Religionsunterricht zu erteilen. Das besorgt die Sonntagskatechesenlehre. Aber in Städten und Industrieorten, oft auch auf dem Lande, dürfte unsere Sonntagskatechesenlehre an diesen ausgezeichneten „Katechesen für Berufsbildungsschulen“ vieles, sehr vieles lernen. Der Verfasser greift hinein ins volle Menschenleben und darum ist sein Religionsunterricht interessant.

Katholische Kirchengeschichte für Volks- und Mittelschulen, sowie für die Mittelstufen höherer Schulen. Herausgegeben von August Eisenhut, Prorektor. Mit 29 Bildern. 96 Seiten. Verlag Schöningh, Paderborn, 1928.

Für Mittelschulen oder gar Volksschulen ist das Büchlein zu schwerfällig geschrieben, für höhere Schulen Deutschlands mag es angehen. Wir wünsch-

ten etwas mehr Einteilung und deutlichere Heraushebung der wichtigeren Partien. Sehr schön sind die Illustrationen und praktisch ist am Schlusse das Verzeichnis einschlägiger Bücher, die als Ergänzungsstoff benützt werden können. Auch berührt es angenehm, daß er die neueste Kirchengeschichte seit der Aufklärungszeit ziemlich einläßlich behandelt hat. E.

Die Erziehung zur Frömmigkeit. Ein Versuch streng psychologischer Aufbau von Dr. theol. Josef Adrian. 1917. Verlag L. Oehlinger, Mergentheim. 86 Seiten. Geb. 2.20 M. — Eine wissenschaftliche und doch in vielen Punkten populäre Arbeit, tief schürfend und doch vor allem praktisch. In sieben Kapiteln behandelt er seinen Gegenstand. Die erste objektive Grundlage jeder Religion ist Gott; weil es einen Gott gibt, darum gibt es Religion. Die zweite subjektive Grundlage ist die Anlage des Menschen; der Mensch ist religiös veranlagt; darum bewahren und bebauen. Dann bespricht er die psychologische Entwicklung der Frömmigkeit im Kinde, den Begriff der Frömmigkeit, deren Arten, ihre Bedeutung, die Übung der Frömmigkeit und die Erziehungsfaktoren: Gott, Menschen, Umgebung, eigene Mitwirkung, und damit zusammenhängend die Tages-, Jahres-, Monats- und Wochenordnung. — Die Schrift ist ein kluger Wegweiser für die Erziehung zu Religion und Frömmigkeit, und deshalb besonders für Lehrer und Erzieher lesenswert. E.

Warum bist du traurig? Von P. Theophil Dhlmeier, Franziskaner. Verlag Borgmeyer, Hildesheim. 160 Seiten.

P. Theophil Dhlmeier ist ein fruchtbarer Schriftsteller. Ich erinnere an sein erhebendes und tröstendes Büchlein „Herzensfriede und Seelenfreude“, oder an sein so praktisches „Eltern, so erzieht ihr gute Kinder“. — Das vorliegende Büchlein will ein Tröster sein. Deshalb geht der Verfasser ein auf die verschiedenen Ursachen, warum die Menschen traurig sind, und sucht jeweilen durch religiöse Motive, durch Hinweis auf das Beispiel Jesu und der Heiligen Trost für den Verstand und das Herz zu spenden. Als solche Ursachen der Traurigkeit behandelt er Armut, Krankheit, Unglück, Todesfälle, Unrecht, Sünde, verlorene Ansehens, Versuchungen, Geistesdürre, Besorgnisse etc. Das kleine Schriftchen, etwas größer als unsere Wehelschriften, kann viel Gutes stiften; es kann leidenschaftlich machen und Tränen trocknen. Wer in die Lage kommt, sich oder andere trösten zu müssen, wird dem Verfasser für diese Gabe dankbar sein. E.

K o n t a k t s c h l u ß S a m e t a g

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern; Altuar Frä. Martin, Erziehungsrat Schwyz, Kaffier Alb Elmiger, Lehrer, Littau Postfach VII 1268, Luzern; Postchef der Schriftleitung VII 1268

Krankentasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Desch, Lehrer, Burged. Bonwil (St. Gallen W); Kaffier A. Engeler, Lehrer Krügerstr. 38, St. Gallen W; Postchef IX 521

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern; Welschlinstr. 25; Postchef der Hilfskasse R. O. B. R.: VII 2443 Luzern